



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 24. December.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß die Zugbarrieren an der Thüringer Eisenbahn, z. B. die bei Leuna befindliche, dem §. 4. al. 6. des Bahnpolizei-Reglements entsprechend, mit einer Locke versehen sind, welche vor dem Niederlassen der Sperrbäume geläutet wird. Sollte trotz vorherigen Läutens ein Fuhrwerk eingesperrt sein, so liegt es in der Hand der Eingesperrten, sich sofort zu befreien, indem sie den Sperrbaum heben und dadurch mit Leichtigkeit öffnen.

Merseburg, den 15. December 1874.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Den Ortsrichtern der untenbezeichneten Ortschaften und den Besitzern selbstständiger Gutsbezirke werden die von der Königlichen Regierung hieselbst festgesetzten Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer pro 1875 in den nächsten Tagen durch die Amtsboten zugesandt werden.

Ich weise die Herren Rittergutsbesitzer und Ortsrichter an, die Heberollen 8 Tage zur Einsicht der Steuerpflichtigen auszulegen und dieselben demnächst nach Aufstellung des Hebemanuals an den Kataster-Controleur, Rechnungsrath Hube spätestens bis zum 1. Januar 1875 einzureichen.

1) Wüsteneusch, 2) Scheidens, 3) Rodden, 4) Rattmannsdorf, 5) Regschkau, 6) Rauern, 7) Großlehna, 8) Döhlen, 9) Caja, 10) Bothfeld, 11) Gracau, 12) Corbetha, 13) Colleben, 14) Burgstaden, 15) Burgliebenau Gutsbezirk, 16) Burgliebenau Gem., 17) Bündorf Gem., 18) Bündorf Gutsbez., 19) Blößen Gutsbez., 20) Blößen Gem., 21) Bischof, 22) Weuditz Gem., 23) Weuchlig Gutsbezirk, 24) Weuchlig, Gem., 25) Bennndorf Gutsbez., 26) Bennndorf Gem., 27) Benkendorf Gutsbez., 28) Benkendorf Gem., 29) Altranstädt Gutsbez., 30) Altranstädt Gem.

Merseburg, den 21. December 1874.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Vor Beginn des neuen Jahres wollen wir nicht unterlassen, die Bestimmungen der Amtsblatts-Verordnung vom 1. Februar 1869 (A. B. S. 48.), wonach

1) die Hauseigentümer, Pflastervermietber und Personen, welche Andere in Schlafstelle aufnehmen, den An- und Abzug von Mietern und der in Schlafstelle Aufgenommenen **innen 24 Stunden**,

2) Dienstherrschaften, Handwerksmeister, Fabrik- und andere Unternehmer den Ab- und Zugang des Gefindes, der Hausoffizianten, Gesellen, Gewerbsgehülfsen und Lehrlinge **innen gleicher Frist**

polizeilich zu melden haben, mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß die Einführung der Klassensteuer überdies eine strenge Controle dieser Meldevorschriften bedingt und daß wir daher unachtsächlich jede Contravention ahnden müssen.

Merseburg, den 15. December 1874.

Die Polizeiverwaltung.

Nach unserer Lokal-Polizei-Verordnung vom 13. October 1860 in Verbindung mit §. 39. hiesiger Straßen-Ordnung ist bei eingetretener Schneefall das Fahren mit Schlitten und Wagen ohne Schellengeläut mit Strafe bis zu 3 Thlr. oder verhältnißmäßiger Haft bedroht.

Wir bringen diese Bestimmung hiermit in Erinnerung.

Merseburg, den 21. December 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Roggen-Kleie-Verkauf.

Mittwoch den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll im Königlichen Magazin auf dem Kloster eine Partie gute Roggen-Kleie meistbietend verkauft werden.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Auction.

Sonntag den 27. December, Nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthose zu Creypau bei Herrn Christel ein ganz neuer Rennschlitten mit gelbem Aufschlüssen meistbietend und gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Feuerungs-Material-Verkauf.

Jeden Montag und Sonnabend von 1—4 Uhr verkaufe aus dem Braunschischen Schuppen am tiefen Keller Briquettes und Preßtorf billigst.
Julius Thomas.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Ziegeleibesitzer Louis Voigt und dessen Ehefrau Clara geborne Apel resp. dem Arbeiter Johann Karl Eduard Frabner und dessen Ehefrau Marie Rosine geborne Freyer zu Schafstädt gehörige, im dasigen Grundbuche Nr. 288., 243., 293. und 294. eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- 1) eine Ziegelei, bestehend aus einem Brennofen nebst Brennschuppen mit Zubehör, einer Trockenscheune, einem Trockenschuppen und einem Wohngebäude mit Stall, Hof und Zubehör auf einer Fläche von 3 Morgen 103 Ruthen, mit 169 Thlr. jährlichem Nutzungswerthe zur Gebäudesteuer und mit 25 Gr. 7 Pf. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,
- 2) ein Gartengrundstück vor dem Merseburger Thore, auf dem sich ein Wohnhaus mit Stallgebäude und Zubehör befindet, mit 27 Thlr. jährlichem Nutzungswerthe zur Gebäudesteuer und mit 5.90 Thlr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt, ein Wohnhaus mit kleinem Hofraum und Stallgebäude, mit 29 Thlr. jährlichem Nutzungswerthe zur Gebäudesteuer veranlagt,
- 4) ein Wohnhaus mit kleinem Hofraum und Stallgebäuden, mit 29 Thlr. jährlichem Nutzungswerthe ebenfalls zur Gebäudesteuer veranlagt.

am 7. Januar 1875, Vormittags 10 Uhr, an Rathhausstelle zu Schafstädt durch den untenzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 9. Januar 1875, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle hier das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuermutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter können in unserm Bureau Zimmer Nr. 2. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Lauchstädt, den 24. October 1874.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Nachdem gegen den Landwehrmann Karl Friedrich Kieß von Zöschken auf Grund der Anklage vom 6. November 1874 nach §§. 10. und 11. des Gesetzes vom 10. März 1856 und §. 360 ad 3. wegen Auswanderns ohne Consens, um sich seiner weiteren Militairpflicht zu entziehen, die Untersuchung eingeleitet worden ist, haben wir auf

den 24. Februar 1875, Vormittags 11 Uhr, Termin zur mündlichen Verhandlung Zimmer Nr. 3. an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt. Derselbe wird zu diesem Termine mit der Auflage, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, die zu seiner Verteidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder solche so zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie noch herbeigeschafft werden können, und unter der Verwarnung hiermit öffentlich vorgeladen, daß im Fall seines Ausbleibens mit Untersuchung und Entscheidung in contumaciam gegen ihn verfahren werden wird.

Merseburg, den 18. November 1874.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die der Gemeinde Wegwitz gehörigen Korbweiden sollen Montag den 28. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Käufer werden hiermit eingeladen.

Wegwitz, den 21. December 1874.

Der Ortsvorstand

Auction in Merseburg. Mittwoch den 30. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Schuhmachermeister Langgutshausen in hiesiger Oberaltenburg einige alte Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 23. December 1874.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Ausverkauf.

Da mein Lager von Eisenwaaren

noch im Laufe dieses Jahres geräumt sein muß, verkaufe ich Schlösser, engl. Werkzeuge, Futterklingen, Ketten, Drahtstifte, Schrauben,



Blechnieten zu Fabrikpreisen. Bei Abnahme von größeren Posten äußersten billigen Preis.

Merseburg.

J. Bichtler.

Ein neuer Henschlitten nebst einem Kinderchlitten steht preiswürdig zu verkaufen bei C. Kloppe, Sattlermeister.

Ein fester Tafelschlitten nebst Schellengeläute ist zu verkaufen. F. Stoc, kleine Ritterstraße Nr. 15.

Ein 2- und ein 4 sfigiger Henschlitten ist zu verkaufen Johannisstraße Nr. 8.

Ein starker Handschlitten steht zu verkaufen beim Stellmachermeister Jänichen, Unteraltenburg, Winkel Nr. 2.

Ein noch ganz guter Schlitten, grob, steht zu verkaufen in Zscherneddel Nr. 1.

Borwerk Nr. 22. steht ein starker Handschlitten zum Verkauf.

Eine Wohnung von einigen Stuben und Kammern nebst Pferdestall ist Brühl Nr. 6. zu vermieten und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

In der Curie Dom Nr. 15. ist die halbe Parterre-Wohnung zum 1. April 1875 zu vermieten und zu beziehen.

Die 2. Etage in meinem Hause Gotthardtsstraße 7., die bisher Herr Hauptmann Hebel bewohnte, ist von jetzt ab zu vermieten und Ostern 1875 zu beziehen; das Nähere zu erfragen bei

C. Miethe, Gotthardtsstr. Nr. 31.

Logis-Vermiethung.

In meinem Hause an der Bahn habe noch die erste Etage, bestehend aus 6 Piecen zu vermieten und kann vom 1. Januar 1875 bezogen werden.

Julius Thomas, Neumarkt 75.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten und sofort zu beziehen große Ritterstraße Nr. 9.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und Ostern zu beziehen Unteraltenburg, Winkel Nr. 6.



Mehrere Tausend Thaler sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Der Rechtsanwält Grube.

Alle Sorten selbstgefertigte Filzschuhe und Filzpantoffeln sind zu billigsten Preisen zu verkaufen bei

Eduard Brehme, Schuhmachermeister.

wohnhaft beim Kleidermeister Hartrodt, an der Geißel Nr. 4. Auch werden alle Reparaturen angenommen, schnell und sauber verfertigt von d. D.

Für erfolgreiche Wirkung der Medicamente

muß in den meisten Fällen von Krankheiten der Körper vorbereitet und fähig gemacht werden. Hierzu giebt es wohl kein wirksameres Mittel als die Malzpräparate des H. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1., welches durch nachstehendes Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. „Berlin, den 16. September 1874. Schon seit Jahren ohne dauerhaften Erfolg medicinirend, nahm ich endlich meine Zuflucht zu Ihrem so vielseitig gerühmten Malztract-Geundheitsbier. Schon nach Verbrauch von 30 Flaschen wurde mir eine sehr angenehme Erleichterung, die ich noch nie empfunden. Dies veranlaßte mich, längere Zeit die Kur fortzusetzen. Ab. Nehls, Preusslanerstr. 47a. Ich bedauere mit Freuden, daß Ihre Malz-Geundheits-Chocolade mir in meiner Krankheit sehr wohlthuend gewesen ist.“ Schmitter, Lehrer in „Neuwedel.“

Verkaufsstelle bei: A. Wiese.

Neujahrs-

Gratulations-Karten,

das Neueste,

sehr fein und komisch in großer Auswahl bei

Gustav Lots.

N. Prall, Burgstr. Nr. 4.,

empfehlen eine reiche Auswahl aller Sorten Handschuhe in Glacé, Wajshleder, Buckskin und Pelz, Hosenträger, Strumpfbänder, Shlipse und Cravatten, Cache-nez, Oberhemden in Wolle und Giffon, sowie Herren-Kragen und Manchetten zur geneigten Abnahme.

Gleichzeitig erlaubt sich auf die starken Wildleder-Handschuhe in großer Auswahl aufmerksam zu machen d. D.

A t t e s t.

Das Glöcknerische Heil- und Zugpflaster*) kann ich Jedem, der an Gicht oder Reissen leidet, als ein ganz vorzügliches Mittel empfehlen. Durch Erkältung habe ich lange Jahre an Reissen gelitten, meine Füße waren mir ganz krumm gezogen, was ich alles gebraucht, ist nicht zu beschreiben; mein Leiden wurde erst dann gehoben, wie ich das Glöcknerische Pflaster brauchte. Ich legte dasselbe, auf Leinwand gestrichen, auf meine Füße und wechselte mit dem Verband alle 2 Tage; meine Schmerzen vergingen in wenigen Tagen, nach und nach dehnten sich meine Sehnen aus; jetzt brauchte ich das Pflaster 3 Wochen und danke nur demselben meine Gesundheit.

Emil Richter, Chemnitz, Färberstr.

*) Gicht mit dem Stempel: M. Ringelhardt auf der Schwachtel versehen, zu beziehen aus den Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Alsleben, Rossla, Löwenapothek in Halle a/S. u. Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Photographischer Salon

von

Fr. Reiber,

Rossmarkt Nr. 2.

Aufnahmen täglich von 9 bis 4 Uhr.

Oswald Roßberg in Merseburg

erlaubt sich bei möglichst billigen aber festen Preisen sein großes Lager von **Gold- und Silber-, sowie Alfenit- und Talmi-Waaren** zu geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen.
Nach Auswärts werden auf Verlangen Auswahlsendungen gemacht.

Entenplan. Regenschirme, Entenplan.

En tout cas und Sonnenschirme aller beliebigen Genres empfehle, zu Weihnachtsgeschenken passend, bei billigster Preisstellung und bekannter Güte bestens.

Rosalie Werz.

Wedekind's Kornbranntwein-Brennerei

gegründet

Nordhausen

anno 1770.

Das größte Lager

von **Schuh- & Stiefelwaaren,**

als: schöne Ungarstiefeln in echtem Ziegenleder mit Lackkappen, vorn zum Schnüren, für Mädchen, dieselben mit Gummi- u. Doppelsohlen, dauert haft gearbeitet, doppelsehligte Damen-Stiefeletten mit und ohne Gummizug in verschiedensten Ledersorten, Anaben-Schaftstiefeln; gut assortirt, eine große Partie warmgefütterte Mädchenzeugstiefeln empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste einem geehrten Publikum unter Zusicherung billigster Preise

Zul. Rehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Filzstiefeln für Damen, mit **Wolz** besetzt zum Knöpfen, **billigst** bei **d. D.**

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerk**

in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Merseburg Herrn Conditor **C. F. Sperl**, in Lützen Herrn **Ad. Sack**, in Schkeuditz Herrn Kaufmann **Wendrich**.

Depositen auf Einlagebücher

verzinslich bis auf Weiteres

bei 3tägiger Kündigung	2 %
- 1 Monat do.	5 %
- 3 do.	4 %
- 6 do.	4 1/2 %

Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Wein Kohlenlager, als:

**Briquettes, Presstorf,
Böhm. und Deutsche Kohle,
Steinkohle**

empfehlen franco Platz

Julius Thomas,
Neumarkt.

Aufruf.

Der **83892**. Abonnent an dem Werke **Pistole und Feder** hat Heft 17. mit Nummer 83.892. aus meiner Buchhandlung erhalten und wird gebeten, sich schleunigst bei mir zu melden, da derselbe in der stattgefundenen Prämienvertheilung den

Bierspänner

erhalten hat.

Alle diejenigen, die sich für dieses Werk interessieren, wollen diesen Aufruf in weitesten Kreisen bekannt machen.

Schließlich bemerke noch, daß ich noch circa 50 complete Exemplare von obigem Romane besitze, wovon jedes noch Anrecht an der stattgefundenen Prämienvertheilung hat und die ich gegen Einsendung von 4 Thlr. pro Exemplar abgebe.

N. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg,
Kaiserstr. 8.

(H. 53784.)

Tanz-Unterricht.

Unser zweiter Coursus beginnt Montag den 28. December von Abends 7 1/2 Uhr ab im Schützenhause.

Glöckner. Mehlis.

Die Destillation

von

Heinr. Schultze jr., Merseburg,

empfehlen:

Royal-Punschessenz } 1/2 Fl. 12 1/2 Sgr. excl.,
Schlummer-Punschessenz } 1/2 " 6 1/4 " "
Champagner mousseux, 1/1 Fl. 15 Sgr. excl.,
1/2 " 7 1/2 " "

Rum von à Ltr. 8—25 Sgr.

jämmtliche Liqueure à Ltr. 4 1/2, 6 und 8 Sgr.

Glühwein (New3) von à Ltr. 10—12 Sgr.

Arac von à Ltr. 15—20 Sgr.

Cognac von à Ltr. 15—20 Sgr.

feinste Himbeer-Lim. Esenz à Ltr. 17 1/2 Sgr.

Apfelwein, { erste Qualität, einzeln 3 1/2 Sgr., 10
Fl. 1 Thlr. in Fässern à Liter 4
Sgr., excl.

Apfelwein, zweite Qualität einzeln 3 Sgr., 12 Fl. 1 Thlr., pro
Liter 3 Sgr., excl. Fl. und Gebinde, empfiehlt
Berlin. **J. W. Wolf's** Weinhandlung,
Grüner Weg 89.

Lombard- & Vorschuß-Geschäft

von **Joh. Christ. Scheps,**

Leipzig, Petersstrasse 3., Durchgang II. Tr.

Alle couranten Waaren werden gegen Cassa gekauft oder geliehen, je nach Wunsch. (H. 53755.)

Leipzig, Petersstrasse 3., Durchgang II. Tr.

**Grosse fette Heringe,
delicate saure Gurken,
Sardellen,**

Capern,

Pa. Schweizer Käse, sehr saftig,

empfehlen

Heinr. Schultze jr.

Baumkerzen,

empfehlen

Wachsstock, gelb & weiss,

Heinr. Schultze jr.

Café Adam,

Burgstraße 16.,

empfehlen

zum **Weihnachtsfeste**

früh **Bouillon mit Pasteten, Caviar-
semmel und Lachsbrödchen.**

Ausverkauf:

echt **Nürnberger Actien-Bier,**

sowie

feinstes Kellbrauer Bier,

billigste Wein- und Liqueur-Lager

und

alle Arten feine Backwerke und Desserts.

Rechnungen, Conto-Bücher in allen Formaten
empfehl't **Gustav Lots.**

Braunkohlenwerke Kößschau.

Wir offeriren **ungefeßte Knorpelkohle**, für Backöfen, Füllöfen zc. Feuerungen vorzüglich passend, zu den billigsten Preisen.
Ed. Klaus.

Wählerversammlung

am 1. Weihnachtsfeiertage, Nachm. 3 Uhr, im Saale des Gasthofs „zum Thüringer Hof.“

Tagesordnung:

Bericht des Reichstagsabgeordneten, Rechtsanwalt Wölfel über die bedeutungsvollen Vorgänge der letzten Wochen (Kampfwiese der Ultramontanen, Verhaftung des Abgeordneten Majunke, Demissionsgesuch des Fürsten-Reichskanzlers, Vertrauensvotum des Reichstages, Prozeß Arnim).

Der Zutritt steht jedem Wähler frei.
Merseburg, den 22. December 1874.

Der Wahlverein

der liberalen Partei im Wahlkreise Querfurt-Merseburg.
Dr. Krieg. Richter. Walbe.

Ortsverein der Bauhandwerker.

Außerordentliche Generalversammlung Sonntag den 27. d. M. Abends 8 Uhr im Casino.
Tagesordnung: Wahl des Ausschusses u. s. w.
Der Ausschuf.

Funkenburg.

Den 1. Feiertag Abends **grosses Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Den 2. Feiertag Nachmittags 3 1/2 Uhr **grosses Concert, Abends Concert & Ball,** Anfang 7 1/2 Uhr.

Den 3. Feiertag Abends **Tänzchen** bei gut besetztem Orchester, Anfang 7 1/2 Uhr.

In Verbindung mit Verlegern in Frankfurt, Bremen, Dresden zc. ist es mir möglich, die neuesten Compositionen zur Aufführung zu bringen, unter andern:

- „Nacht und Meeresstille“, Präludium aus „Die Tochter der Wellen“.
- „Dur und Moll“, Potpourri von Schreiner.
- „O Jugend, wie bist du so schön“, Lied für Trompete.
- „Stille Wünsche“, Nocturnen von Lang.
- „Paraphrasen über „Santa Lucia“.
- „Weihnachtsabende“ von Cule, zc.

Krumholz, Stadtmusik-Director.

Thüringer Hof.

Den ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag, als den 25. und 26. d. M., **grosses Militair-Concert** gegeben vom Trompetercorps des Königl. Thüringischen Jäzaren-Regiment Nr. 12. unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn Schütz.

Anfang am ersten Feiertag Abends 7 1/2 Uhr, am zweiten Feiertag Nachmittags 3 1/2 und Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Abend-Concert **Ball.** G. Schröder.

Casino.

Am 2. und 3. Feiertag haben freundlichst ein zum **Tanz** von Nachmittags 3 1/2 und Abends 8 Uhr ab
Wittwe Brocke & Sohn.

Grüne Tanne.

Während der Feiertage **Kranenbraten** nebst einem Glas echt Culmbacher Export und verschiedenen Weinen. F. Sad.

Schützenhaus.

Den 2. Feiertag von Abends 7 Uhr ab **Tanzmusik** bei vollem Orchester, wozu freundlichst einladet
J. Thurm.

Knapendorf.

Zur Tanzmusik den 2. Weihnachtsfeiertag ladet freundlichst ein
Hermann Hoffmann.

Zur Tanzmusik.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag ladet bei gut besetztem Orchester ganz ergebenst ein
K. Nöbel in Meuschau.

(Hierzu eine Beilage.)

Mehler's Restauration

empfehl't ihre freundliche **Localität** nebst gut geheizter **Regelbaba** einem geehrten **Publikum** während den Feiertagen zur gefälligen **Berücksichtigung**; außer ff. Lager: **S. Versandt-Bier**, täglich frische **Bouillon**.

Einladung.

Den ersten Weihnachtsfeiertag den 25. d. M. Abends 7 1/2 Uhr **Concert** im Deckert'schen Local, gegeben von der ganzen Winkler'schen Capelle, wozu recht freundlich einladet
K. Reuschberg. A. Deckert & Winkler.
Entrée 2 1/2 Sgr.

Zur guten Quelle.

Den 2. Feiertag **Tanzmusik**, wobei mit diversen Speisen und Getränken aufwartet
Franz Beyer.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

Tanzmusik in Meuschau bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet
A. Poble.

Gesuch. Ein pens. Beamter ohne Kinder, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stellung als Hausmann. Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Montag den 21. d. M. wurde in der Nähe des alten Malzhauses in der gr. Ritterstraße ein Portemonnaie mit ca. 1 1/2 Thlr. Inhalt verloren. Dem Finder eine angemessene Belohnung bei Frau Secretair Kößlau.

Am Montag den 21. December wurde **irrtümlich** einer Frau, welche mehrere Einkäufe besorgte, ein Damen-Portrait in 4 edig geschnittenem, braunen Holzrahmen mit eingepackt. Um gefällige Rückgabe bittet
G. Lom.

1300 Thlr. werden auf 1. Hypothek bis 15. März 1875 zu leihen gesucht; Adressen abzugeben unter Chiffre O. N. in der Expedition d. Bl.

Ein 15 jähriges Mädchen wird für die Vormittagsstunden als Aufwartung gesucht vom 1. Januar ab **Brühl 6.** eine Treppe hoch.

Heute Mittag um 1/2 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen gesunden Mädchens hoch erfreut.
Göthen, den 20. December 1874.
Carl Reißner und Frau geb. Schmalz.

Eisenbahnfahrten

vom 1. November 1874 ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:
Halle: 4¹¹ Morgs. (Schüllz. I. u. II. Kl.), 7¹¹ Vorm. (IV. Kl.), 12¹¹ Mittags (IV. Kl.), 5¹¹ Nachm. (I.—III. Kl.), 5¹¹ Nachm. (Schüllz. I. u. II. Kl.), 8¹¹ Abds. (Schüllz. I.—III. Kl.), 10¹¹ Abds. (IV. Kl.);
Weißenfels: 6¹¹ Morgs. (IV. Kl.), 8¹¹ Vorm. (Schüllz., III. Kl.), 10¹¹ Vorm. (III. Kl.), 11¹¹ Vorm. (Schüllz.), 2¹¹ Nachm. (IV. Kl.), 8¹¹ Abds. (IV. Kl.), 10¹¹ Abds. (Schüllz.).
Die um 7¹¹ Morgs., 12¹¹ Mittags, 5¹¹ Nachm. u. 10¹¹ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5¹¹ Morgs., 10¹¹ Vorm., 1¹¹ Nachm. und 8¹¹ Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.
Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln:
von der Stadt aus 2 U. — M. Nachm. u. 7 U. 30 M. Abds., vom Bahnhof 2 U. 30 — 8 — 25 — —
Abgang von Mücheln nach Merseburg:
5 U. 15 M. Morgs. und 9 U. Vorm.;
von Merseburg (Bahnh.) nach Leuchstädt: 3 Uhr Nachm.;
aus Leuchstädt 4¹¹ Uhr früh, in Merseburg 5¹¹ Uhr früh.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 35 M. Morg. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 25 M. Vm.), 1 U. 40 M. Vm. (C), 5 U. 50 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 14 M. Ab.), 9 U. 5 M. Ab. (C).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Vm. (P), 8 U. Ab. (P).
Nach Cönnern (mit Anschluss nach Acherseben) 6 U. 30 M. Vm. (G), 8 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 18 M. Morg. (S), 1 U. 36 M. Vm. (P), 6 U. 13 M. Vm. (G), welcher gegen 11 Uhr Nachts in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Morg. weiter fährt.
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Morg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Vm. (P), 4 U. 17 M. Vm. (P), 6 U. 1 M. Vm. (P), 7 U. 30 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (B), 2 U. 1 M. Nachts. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (B), 1 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. 7 M. Vm. (G), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).
Nach Thüringen 5 U. 45 M. Morg. (P)*, 7 U. 53 M. Vm. (S), 10 U. 12 M. Vm. (P)*, 11 U. 41 M. Vm. (S*), 1 U. 55 M. Vm. (P)*, 8 U. 11 M. (P)*, 10 U. 40 M. Nachts (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluss an die Saalbahn.)

Domkirche: Donnerstag den 24. December, Nachmittags 4 Uhr Weihnachts-Andacht.

Am 1. Weihnachtsfeiertage (25. Decbr.) predigen:

Domkirche: 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Confft. Rath Leuschner.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Derselbe.

Neumarktskirche: Herr Cand. W. Dreifing.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Katholische Kirche: Am ersten Weihnachtstage ist um 6 Uhr früh Christmette, um 9 Uhr früh Hochamt. An diesem Tage wird die Schulpforte schon um halb 6 Uhr früh geöffnet sein.

Am 2. Weihnachtsfeiertage (26. Decbr.) predigen:

Domkirche: 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Confft. Rath Leuschner.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Derselbe.

Einsammlung der Collecte für wohltätige Zwecke.

Neumarktskirche: Herr Cand. Schellbach.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Am Sonntag nach Weihnachten (27. Decbr.) predigen:

Domkirche: 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Confft. Rath Leuschner.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Derselbe.

Neumarktskirche: Herr Pastor Klenroth in Creppan.

Altenburger Kirche: Herr Candidat Schellbach.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Politische Rundschau.

Die Kaiserin wird, einer Mittheilung der „Elberf. Ztg.“ zufolge, bald nach dem Weihnachtsfeste wiederum ihre Residenz in Coblenz nehmen; ihr Gesundheitszustand soll ihr nicht erlauben, sich an vielen und rauschenden Festlichkeiten zu betheiligen, und doch könnte sie sich, wenn sie in Berlin bleibt, von denselben nicht wohl fernhalten.

In das am 18. im Kaiserlichen Palais abgehaltene Minister-Conseil überbrachten bekanntlich die Minister Dr. Falk und Dr. Friedenthal die Meldung von dem dem Reichskanzler im Reichstage ausgesprochenen Vertrauensvotum. Das Resultat der Abstimmung wurde sofort dem Kaiser mitgetheilt und strahlenden Antlitzes benachrichtigte der greise Monarch den im Conseil anwesenden Reichskanzler, klopfte diesem auf die Schulter und sagte lächelnd: „Nun machen Sie nur rasch, daß Sie wieder in den Reichstag kommen, einen glänzenderen Abchluß konnte die Sache gar nicht finden.“ Mit militärischer Pünktlichkeit entledigte sich der Reichskanzler des kaiserlichen Auftrages, denn schon um 2 Uhr erschien derselbe zur allgemeinen Freude im Reichstage.

In auf unterrichteten Kreisen erzählt man sich als Grund zur Aufregung des Fürsten Bismarck noch Folgendes: „Die Polizei hat dem Fürsten Bismarck unter der Hand mitgetheilt, daß sie einem Attentat gegen ihn auf der Spur sei, und ihn dringend ersucht, sie in Kenntniß zu setzen, wenn er ausfahren oder im Thiergarten spazieren gehen wolle. Uebrigens hat der Rechtsanwalt Gerhard in Würzburg, der bekanntlich Kullmann vertheidigte, einen Brief mit dem Poststempel „Bef.“ erhalten, worin ein gewisser „Godesfroid Zelter aus Rheinpreußen“ ihn ersucht, ein beliebiges verschlossenes Schreiben uneröffnet an Kullmann gelangen zu lassen. Dieses Schreiben, welches natürlich nicht in die Hände des Adressaten kam, lautet: „Bruder Kullmann! Verliere nicht den Muth! — Dein Verlangen hat vielen Courage gegeben, so auch mir. Konntest Du es nicht vollbringen — vielleicht gelingt es mir. Deine Sache, Deine Idee ist ganz die meine. Ich hoffe, Du wirst es erleben. Die Nachricht wird und muß bis in Deine Behausung dringen. Ich suche nur den günstigen Moment, habe also Muth — nur Muth. Lebe wohl, Du wirst bald mehr hören von mir, Deinem Nachfolger. Vernichte dieses sofort.“ — Bei dieser Gelegenheit darf wohl auch an die zugegebene Aussage des Gendarm Schauer erinnert werden, wonach Kullmann zu diesem, mit dem er oft allein war, gesagt hat: „Wenn ich auch diesen Zweck (Bismarck zu tödten) nicht erreicht habe, es sind immer noch Leute da und aufgestellt, die diesen Zweck verfolgen.“

Die Nachrichten über die Einbringung einer der Resolutionen oberhalb erwähnten Declaration des Artikels 31. der Reichsverfassung im Reichstage sind getheilt; einerseits wird behauptet, daß der Bundesrath resp. die Reichsregierung die Initiative ergreifen und einen bezüglichen Ges. Entw. sofort nach Wiederzusammentritt des Reichstages vorlegen werde, andererseits glaubt man, daß Bundesrath und Regierung sich abwartend verhalten werden.

Die Ausschüsse des Bundesrathes haben in den letzten Tagen sehr anstrengend gearbeitet. Die Entwürfe über die Civilehe und die Concursordnung sind zur Ueberweisung an das Plenum fertig gestellt worden. Beide Entwürfe werden in der 2. Januar-Sitzung an den Reichstag gelangen, der letztere soll der genannten Commission übergeben, der erstere durch Berathung im Plenum erledigt werden.

Die Bantl-Commission des Reichstages tritt schon am 4. Januar Abends wieder zusammen. In bundesrathlichen Kreisen glaubt man, daß infolge der entgegenkommenden Vorschläge des

Bundesrathes eine Vereinbarung mit dem Reichstage über das Bankgesetz nicht zu große Schwierigkeiten bieten wird.

Der „Staatsanzeiger“ bringt einen Erlaß des Cultusministers, in welchem dieser erklärt, er könne den zahlreichen Gesuchen der Geistlichen und Kirchendiener um Entschädigung für den nachweislichen Ausfall von Gebühren für jetzt nicht entsprechen. Die Gewährung der Entschädigungen könne erst nach der Bewilligung durch die Landesvertretung, also erst im Etat für 1875 geschehen, dagegen sei er bereit, zur Abwehr augenblicklicher Bedrängnisse denjenigen Geistlichen u. welche infolge des Gesetzes einen erheblichen Ausfall an ihrem Einkommen erleiden, eine unterstützungsweise Beihilfe, soweit dies nach Lage der zur Verfügung stehenden Fonds möglich ist, vorbehaltlich einer späteren Regelung der Frage wegen Anrechnung bei der endgültigen Feststellung der Entschädigung zu gewähren.

Graf Arnim-Boitzenburg macht in der „Schlesischen Ztg.“ bekannt, daß er sein Amt als Oberpräsident der Provinz Schlesien angetreten habe. „Die Behörden“, heißt es zum Schluß wörtlich, „bitte ich um dasjenige Vertrauen, dessen ich zur Erfüllung meiner Aufgabe bedarf. Alle meine Kräfte werde ich dem Wohle und Gedeihen Schlesiens widmen.“

Den Bischöfen von Hildesheim und Münster ist ihr Gehalt gesperrt worden.

In der Provinz Posen werden die Nachforschungen nach dem apostolischen Delegaten noch immer eifrig fortgesetzt, bis jetzt aber ohne Erfolg. Von den Dekanen, die sich weigerten, eine Auskunft zu ertheilen, sind eine ganze Reihe eingesperrt worden.

Der schleswig-holsteinische Provinziallandtag nahm am 19. den Antrag des Ausschusses, welcher den von der Regierung offerirten Betrag von 400,000 Thlr. zur Beseitigung aller alten Ansprüche aus den schleswig-holsteinischen Kriegskosten als ungenügend bezeichnet hatte, mit 45 gegen 10 Stimmen an.

Die größeren österreichischen Journale sprechen sich sehr sympathisch für den Fürsten Bismarck aus. Die hoch officiöse „Montags-Revue“ schreibt: „Der Rücktritt des Reichskanzlers würde nicht nur für Deutschland allein eine tiefe beklagenswerthe Thatfache gewesen sein; wir in Oesterreich-Ungarn haben seit der Ausöhnung mit Deutschland seine Freundschaft als eine aufrichtige und verlässliche erprobt.“

In Frankreich macht die plötzliche Einstellung des Untersuchungsverfahrens gegen das (bonapartistische) Comité des „Appels an das Volk“ großes Aufsehen. Die Linke wird deshalb eine Interpellation an die Regierung richten. Der Justizminister erklärte in der Abtheilung der Nationalversammlung, welche mit der Prüfung der Wahl des bonapartistischen Abg. Bourgoing betraut ist, daß er die bisherigen Proceffacten der Abtheilung nur übermitteln werde, wenn die National-Versammlung dies verlangen sollte. — In der Nat. Vers. wurde am 21. die zweite Berathung des Ges. Entw. über die Organisation des höheren Unterrichts begonnen. Ein Amendement des Deputirten Bertaud (Linke), welches die unbeschränkte Freiheit und die Oeffentlichkeit aller Lehrkurse verlangte, wurde abgelehnt.

Die italienische Deputirtenkammer hat eine Nationaldotacion für Garibaldi bewilligt, ebenso das provisorische Budget für das 1. Quartal 1875 und sich dann bis 18. Januar 1875 vertagt. — Der Papst hat in dem am 21. abgehaltenen Consistorium eine ganze Reihe (in Summa 38) Erzbischöfe und Bischöfe ernannt.

Aus Spanien wird der „Aöln. Ztg.“ telegraphirt: Die medlenburgerische Brieg „Gustav“, welche von New-York kommend, am 11. d. Schuss suchend in die Bucht von Guitaria einlief, ist, trotzdem sie die deutsche Flagge und die Nothflagge hisste, von den Carlissen beschossen worden. Das Schiff lief am andern Tage in der Nähe von Zarauz auf den Strand. Freiwillige von Guefaria retteten den Capitain und die Mannschaft nach San Sebastian, während die Carlissen von Zarauz her eine Anzahl von Schüssen gegen das Rettungsboot richteten. Die Ladung ist in den Händen der Carlissen. — Die militärischen Operationen ruhen jetzt in Folge des anhaltenden Schneefalles vollständig. — Prinz Alfons von Asturien hat ein Manifest veröffentlicht, in dem er sich für die constitutionelle Monarchie erklärt und ausführt, daß er nach Abdankung seiner Mutter, der Königin Isabella, der einzige Repräsentant des monarchischen Rechtes sei.

In Scutari (Albanien) hat am 20. der Blitz in einen Pulverturm geschlagen. Infolge der Explosion ist ein Theil der Stadtmauern und eine große Anzahl Häuser eingestürzt. Ueber 200 Personen sind umgekommen oder verwundet.

Die Hochzeitsreise.

Von G. Sartner.
(Fortsetzung und Schluß.)

„O mein Gott!“ schluchzte sie. „Warum habe ich geheiratet! Warum bin ich nicht bei den Eltern geblieben! da war ich wenigstens vor solchen Vernachlässigungen sicher!“

Er trat augenblicklich zurück, sein Zorn hatte einer tiefen Todesblässe Platz gemacht.

„Ich will dich nicht belästigen!“ sagte er dumpf. „Du kannst zu deinen Eltern zurückkehren, wann du willst!“

Sie richtete den Kopf auf, jetzt waren ihre Thränen verfiert.

„Du gibst Dein Glück leicht auf!“ sagte sie schmerzlich.

„Glück!“ rief er mit dumpfem Lachen. „Glück? Wahrlich, du hast eine eigene Anschauung von Glück, wenn du denkst, die letzten Tage hätten mich glücklich gemacht!“

So war es heraus, gesagt, ausgesprochen! — Zerissen lag das Band, das sie mit dem Gatten ihrer Wahl verband, verschwunden das schöne Phantom eines dauernden Glückes! Marie sagte nichts mehr, sie stürzte in das Schlafzimmer. Er sah ihr finster nach, aber er folgte ihr nicht.

„Es ist besser so!“ murmelte er düster. „Was nicht zusammen geht, das soll sich meiden!“

Der Kellner klopfte an und fragte schlaftrunken, ob die Herrschaften jetzt das Abendbrot befehlen? Erich dankte. Er habe schon außerhalb gegessen und seine Frau habe keinen Appetit mehr. Der Kellner ging; Erich warf sich angekleidet auf das Sopha und schlief da ein.

Als Marie am andern Morgen erwachte, fand sie sich halbentkleidet, auf dem Bett liegend. Sie betrachtete ihre Situation halb lächelnd, erst nach und nach wurden ihr die Vorfälle des gestrigen Abends klar. So war der unheilbare Bruch also eingetreten! Ein dumpfer, schwerer Druck lag ihr betäubend auf Herz und Kopf, sie konnte nichts deutlich empfinden. Erichs Bett stand unberührt. Sie öffnete behutlich die Thür des Nebenzimmers — er war nicht da.

Hatte er sie so schnell verlassen? War sie, kaum getraut, schon Wittwe? Sie trat an das Fenster, auf dem Platz war fröhliches Marktgewühl. Das rief ihr die Erinnerungen ihrer Kindheit wieder wach, auf diesem selben Markt hatte sie sich als Kind manchen Apfel gekauft! Ja, sie glaubte die dicke Obfrau zu erkennen, mit der sie besonders intim gewesen war. Der eigentliche Zweck ihrer Fahrt nach Berlin kam ihr wieder in den Sinn. „Mag kommen was da will, ich will wenigstens den Kirchhof besuchen!“ dachte sie.

Sie kleidete sich an, klingelte und befahl Frühstück und eine Droschke. Unterwegs hielt sie an und kaufte Blumen für die Gräber. Sie fand dieselben mit leichter Mühe und schmückte die einfachen Steine, dann setzte sie sich auf eine Bank in der Nähe, wo sie lange blieb. Anfangs blieb ihre Stirn klar und trozig, ihr Mund fest verschlossen, dann wirkten die Erinnerung, die Nähe der geliebten Todten, die heilige Ruhe des Ortes mildernd und erweichend auf ihre Seele. Der Bruch war unheilbar, aber mußten sie als Feinde scheiden? Sie selber hatte den Wunsch ausgesprochen, zu den Eltern zurückzukehren, sie konnte ihren Gatten genug um zu wissen, daß er es thun werde, das war vorbei, aber war sie schuldlos? Hatte sie ihn auch nur gefragt, wo er gewesen war, hatte sie ihm auch nur Zeit gelassen, sich zu entschuldigen? — Er hatte sie auf dem Schiff raub, ja roh behandelt, aber zeugte das nicht schließlicht von einer nur zu leidenschaftlichen Liebe? Marie rang schwer mit sich selber, aber ihr besserer Genius siegte. Sie wollte ihrem Mann freundlich begegnen, ihm demüthig ihr Unrecht befehlen — mochte er sie dann den Eltern zurückgeben, wenn sie ihn nun einmal elend machte, sie wollte sich ihm unterordnen!

Der erste Tageschein hatte Erich auf seinem unbequemen Lager aus wüsten Träumen aufgeschreckt, er war aufgesprungen und ins Freie gestürzt. Fast ohne es zu wissen, schlug er die Richtung nach dem Thiergarten ein, in dessen innerste Schatten er sich vertiefte. Bald erreichte er eine kleine Bank, die er fast instinctiv gesucht hatte. An dieser Stelle hatte er einst einen jener schweren Seelenkämpfe durchgerungen, an denen seine stürmische Knabenzeit reich gewesen war. Sein nervöses und reizbares Temperament und jener leidenschaftliche, ausschließende Zug seines Wesens, der da sagte: „ganz oder gar nicht!“ hatte ihm von jeher viel Kummer bereitet. Schon in der Schule war er durch tyrannische Freundschaften berühmt gewesen. Auf dieser einsamen Bank, mitten im stillen, morgendlichen Thiergarten ging er die kurzen Tage seines Ehelebens durch. Eine heiße Röthe der Scham stieg in seine Wangen, als er sich sein eigenes Betragen ausmalte. Und er war Pfarrer? Und ihm war eine Heerde zu geistlicher Leitung anvertraut? Wie sollte er die Irrenden zurechtweisen, die Traurigen trösten, die Bösen strafen, wie konnte er lehren, erziehen, predigen, er, der in drei Tagen nicht Frieden mit seinem jungen Weibe halten konnte! Wie konnte er noch jemals einem ehrlichen Bauern ins Gewissen reden, der in Eheheiratsfachen zu ihm kam, wenn seine Braut nach drei Tagen von ihm gelassen war? Erich hatte einen hohen Begriff von den Pflichten seines Berufes, vor allem von der sittlichen Pflicht, als Muster seiner eignen Lehren der Gemeinde voranzuleuchten, wie hatte er diese sittliche Pflicht erfüllt?

Und dann, wie hatte er das Versprechen erfüllt, daß er dem Pflegevater gegeben hatte, wie hatte er die junge Blüthe beschützt und gepflegt, die der alte Mann so zögernd und ungern seiner rauhen Hand überlassen hatte? — Es waren schwere Stunden, die Erich

durchmachte, aber es war gute Saat, die da gestreut wurde. Blösiglich ergriff ihn der Gedanke, Marie könne ihn verlassen, ehe er sie noch einmal gesprochen, ihr sein Unrecht eingestanden und ihr freie Wahl gelassen habe. So schnell er konnte, eilte er nach dem Hotel. Hier erfuhr er, daß seine Frau mit Blumen und Kränzen fortgefahren sei, er wußte, wohin.

Eine Stunde später saß ein glückliches, wiedervereintes Paar am Grabe der Eltern. —

„Und unsre Hochzeitsreise?“ fragte Erich auf dem Heimweg. „Wenn es dir recht ist, ich bin genug gereift!“ sagte Marie lächelnd. — — —

„Es ist Alles ganz schön und gut,“ sagte der Pflegevater am Abend des nächsten Tages zu seiner Gattin. „Die Kinder sind glücklich und ich kann meine unbestimmte Angst begraben, als müßte es noch heftig donnern und blitzen, ehe sie zu innerm Frieden kommen. Ich bin zufrieden; aber — über der Hochzeitsreise liegt etwas Mystisches. Das ist ein Punkt, den sie nicht berühren!“

Zwei Jahre später sitzt Marie am offenen Fenster von ihres Mannes Stube, ein etwa einjähriger Knabe liegt schlafend in ihrem Schoß. Sie hat sich nur ein wenig verändert, ihre Gestalt hat die mädchenhaft zarten Umrisse verloren, aber ihr Antlitz ist dasselbe geblieben, nur daß es heiterer und frischer aussieht. Sie hält einen offenen Brief in der Hand, den sie soeben gelesen zu haben scheint, ein belustigtes Lächeln umspielt ihre Lippen. Nicht weit von ihr sitzt Erich arbeitend, er sieht zufrieden und heiter aus, die nervöse Spannung seiner Züge ist verschwunden. Jetzt sieht er auf, Marie benutzte die Pause und ruft leise: „Erich, komm einmal her!“

„Bestimmst du dich auf Bertha, die hübsche Pensionärin, die während unserer Verlobung bei uns war?“

„Vollkommen!“ sagt Erich, ein wenig verwundert.

„Sie zeigt mir ihre Verlobung an und fragt an, ob sie eine Hochzeitsreise machen sollte? Ich müßte es aus Erfahrung wissen.“

Erich sieht einen Augenblick verblüfft und selbst etwas verlegen aus. Ein Blick auf das heitere Antlitz seiner Frau beruhigt ihn. Beide sehen sich an und lachen so herzlich, daß das schlafende Kind erwacht.

„Es kommt darauf an,“ sagt Erich mit angenommenen Ernst. „Liegt Zündstoff in der Luft, so ist eine Hochzeitsreise das beste Mittel, die Gewitter zum Ausbruch zu bringen, das ist unsere Erfahrung.“

„Gut!“ erwidert Marie lachend. „Ich werde also an Bertha schreiben; mein Mann und ich, wir haben uns während der drei Tage unserer Reise soviel gezannt, geärgert, gequält und gereizt, daß wir für alle folgenden Jahre genug daran haben!“

Und als Erich wieder etwas verblüfft drein schaut, schließt sie: „du hast in der Zeitung die Heirathsanzeige des Hrn. v. Walter vom — ten Regiment gelesen? Jetzt will ich dir den einzigen dunklen Punkt aus unserm Leben aufklären und dir erzählen, was ich damals mit dem Offizier getuschelt habe, du eifersüchtiger Othello, du!“

„Ich fürchte,“ sagt Erich bedenklich, unsere ganze Hochzeitsreise bleibt ein dunkler Punkt!“

„Aber nur für Andere,“ tröstet Marie.

Unter'm Weihnachtsbaum.

Auf Erden der allerschönste Raum,
Der ist doch unter'm Weihnachtsbaum,
Von seinen Zweigen der helle Schein.
Wie lachte der tief in's Herz hinein!
Wie ist am allerseligsten Abend
Sein Schatten so recht das Herz erlappend!
Wenn draußen die Erde ein Todesreich,
Wie ist sein Grün so hoffnungreich!
Wie werden die Kinder da so froh
Und wünschen: ach blieb es immer so!
Wie werden die Alten wieder jung
In Kinderlust- und Erinnerung!

Auf Erden der allerschönste Raum,
Der ist doch unter'm Weihnachtsbaum!
Da sollt ihr vergangenes Leid vergeffen,
Die Zukunft hoffnungreich durchmessen,
Der Gegenwart Euch dankbar freun,
In euren Kindern glücklich sein!
Gedenken in reiner Heiterkeit
Der fröhlichen, seligen Jugendzeit!
Da soll keine Trauer euch sich nahen;
Da soll keine Sorge euch umfahn!
Nings Freude bereitend seit selber erfreut —
Ja fühlt euch zum Leben wie erneut!

Auf Erden der allerschönste Raum,
Der ist doch unter'm Weihnachtsbaum.

Karl Lehmann

Das nächste Stück des Kreisblattes erscheint Dienstag Vormittag.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt.